

Umfrage zu Empfehlungen der Kaninchenhaltung und zur Haltungspraxis



Im Rahmen einer Doktorarbeit an der Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere der Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich wurde eine Umfrage zur Kaninchenhaltung in der Schweiz durchgeführt. Ziel war es, herauszufinden, wie die Haltungspraxis der Kaninchen zurzeit aussieht und

wo allenfalls noch Verbesserungen nötig wären. Dies ist besonders wichtig, weil die meisten Krankheiten bei Kaninchen durch unsachgemässe Haltung, Pflege und Ernährung verursacht werden. Auch die Empfehlungen durch Zoofachhandlungen und TierärztInnen sollten in der vorliegenden Umfrage untersucht werden.

Durchführung: Vom 1.11.2008 bis am 23.12.2008 und für TierärztInnen zusätzlich vom 8.7.-14.7.2009 stand die Umfrage online in Deutsch und Französisch zur Verfügung. Auf verschiedenen Homepages, u.a. auf www.nagerforum.ch, auf www.bvet.admin.ch (unter „Tiere richtig halten“), www.kleintiere-schweiz.ch und über andere Medien (auch in der Tierwelt Nr. 51/52 vom 19. Dezember) wurde auf den Link aufmerksam gemacht. ZüchterInnen wurden ausserdem über einen Auftritt an der Schweizerischen Rammlerschau 2009 und teilweise direkt per E-Mail angesprochen, TierärztInnen über den Newsletter und das Forum der Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte und Zoofachhandlungen wurden per Fax angeschrieben. Die Umfrage beinhaltete Fragen zur Anzahl und Rasse der Kaninchen, Haltung, Fütterung und Tränkemassnahmen.

Teilnahme: Insgesamt wurden über 500 Umfragen ausgewertet. 118 TierärztInnen, 28 Zoofachhandlungen, 266 HobbyhalterInnen und 146 ZüchterInnen nahmen an der Umfrage teil. Die meisten TeilnehmerInnen nutzten dabei die Online-Umfrage. Im Folgenden sollen die Resultate der Umfrage zu den Themen Haltung, Fütterung und Tränkepraxis vorgestellt und diskutiert werden.

Haltung: Die Empfehlungen der TierärztInnen und Zoofachhandlungen lassen sich mehrheitlich auf Aussen- und Gruppenhaltung zusammenfassen. Auch Kombinationen aus Aussen- und Innenhaltung werden angeraten. Die Haltungspraxis bei den HobbyhalterInnen sieht folgendermassen aus: Pro Haushalt leben zwischen 1 und 85 Kaninchen, am häufigsten Zwergkaninchen, wobei es in 20.7% der befragten Haushalte einzeln gehaltene Tiere gibt. Mehrheitlich steht den Kaninchen, zumindest zeitweise, ein Auslauf zur Verfügung. Die ZüchterInnen halten zwischen 2 und 150 Kaninchen, am häufigsten 11-20 (29.5%) und v.a. kleine Rassen. Die meisten werden aussen gehalten, zu grossen Anteilen in Einzelhaltung. Nur gerade 9% der ZüchterInnen geben an, ihre Tiere ausschliesslich in Gruppen zu halten (Abbildung 1). Die Situation bezüglich Einstreu kann bei allen als gut erachtet werden. Zum Einsatz kommen Stroh, Holzhäcksel, Pressspäne, Hanfstreu oder ähnliches, einzeln oder in Kombination. Für Kaninchen, die in der Natur in grossen sozialen Verbänden leben, ist

Gruppenhaltung die angestrebte Haltungsform. Im Vergleich zu einer Umfrage bei HeimtierhalterInnen von 1994, ist die Gruppenhaltung bei HobbyhalterInnen von 57% bereits auf 64% gestiegen. Bei den ZüchterInnen, wo Zuchtplanung, Gesundheitsüberprüfung, unschöne Bisswunden bei Ausstellungstieren und Platzverhältnisse eine grössere Rolle spielen, gäbe es aber durchaus noch Verbesserungspotential.

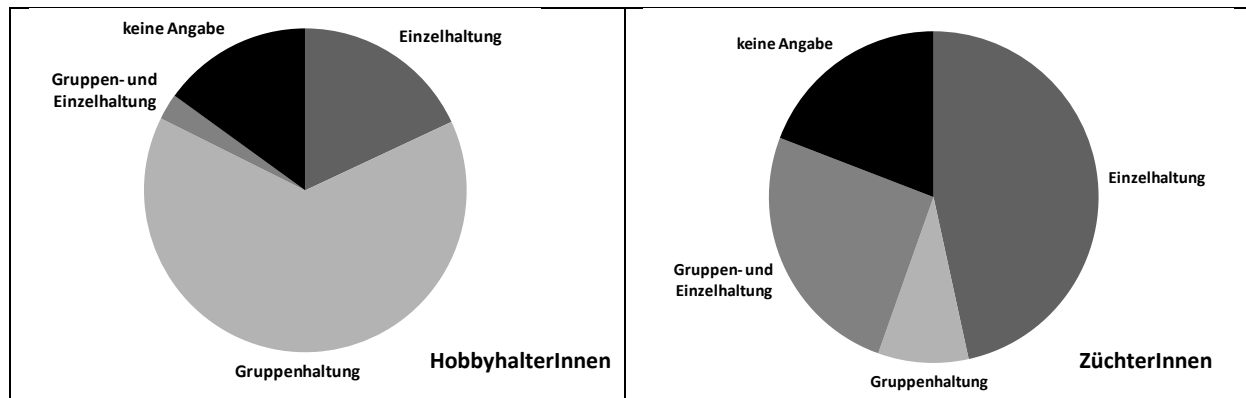


Abbildung 1 Haltung der Kaninchen bei HobbyhalterInnen (links) und ZüchterInnen (rechts)

Fütterung: TierärztInnen empfehlen v.a. Heu, Gemüse, frisches Gras/Kräuter und Holz zum Nagen, was den gängigen Literaturempfehlungen entspricht. Zoofachhandlungen hingegen raten zusätzlich auch zu Früchten, Körnerfutter, trockenem Brot, Mineral- und Salzlecksteinen. In 98% aller Kaninchenhaltungen wird Heu angeboten (Abbildung 2). Auch Frischfutter in Form von Gemüse, Früchten und frischem Gras/Kräuter kommt fast überall zum Einsatz, ebenso Holz zum Nagen. Körnermischungen sind ebenfalls recht beliebt, während pelletierte Alleinfuttermittel vermehrt bei ZüchterInnen zum Einsatz kommen. Ausser bei letzteren werden auch in vielen Haltungen Belohnungen, Knabberstängel, Mineral- und Salzlecksteine angeboten. Trockenes Brot wird am meisten durch die ZüchterInnen verfüttert.

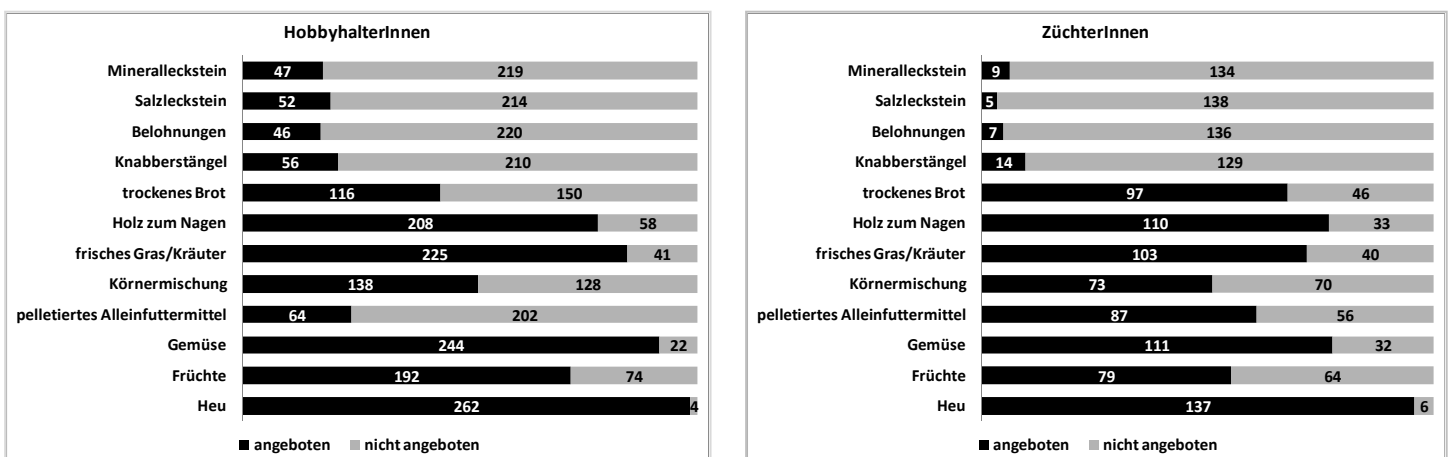


Abbildung 2 Fütterung der Kaninchen bei HobbyhalterInnen (links) und ZüchterInnen (rechts)

Faserreiche Futtermittel, insbesondere Heu, bilden die Grundlage für eine artgerechte Kaninchenfütterung (Abbildung 3), daher sind die Ergebnisse dieser Umfrage diesbezüglich sehr erfreulich. Ähnliche Umfragen in England zeigten v.a. im Bereich der Heufütterung noch

grössere Mängel. Verbesserungsbedarf in der Schweiz besteht allerdings noch beim Einsatz von stärke- bzw. zuckerhaltigen Futtermitteln: Körnermischungen, trockenes Brot, Früchte und auch viele kommerziell erhältliche Belohnungen enthalten zu viel Stärke/Zucker und können so die Gesundheit der Kaninchen gefährden. Grössere Mengen dieser Futtermittel können zu Verfettung, Fehlgährungen und Verstopfungen führen und gehören daher nicht oder nur selten in den Futtertrog von Kaninchen. Wichtig ist dagegen blattreiches und stängeliges Grünfutter, so wie frisches Gras oder frische Kräuter oder aber verschiedene Gemüse. Um den erhöhten Energiebedarf der Kaninchen im Winter bei Aussenhaltung zu decken, empfehlen sich pelletierte Alleinfuttermittel, die alle wichtigen Nährstoffe enthalten. Zusätzlich muss aber in jedem Fall täglich frisches Heu angeboten werden. Sehr wichtig ist auch das schon recht häufig eingesetzte Holz zum Nagen. Dafür verwendet man am besten frische Äste, z.B. von ungespritzten Obstbäumen, Hasel oder Buche. Entgegen der landläufigen Meinung trägt trockenes Brot nicht zum Abrieb der Zähne bei, da es im Maul sehr schnell aufweicht und wegen des geringen Rohfasergehalts wenig gekaut werden muss.



Abbildung 3 Ernährungspyramide für Kaninchen, von Association Marguerite&Cie

Tränkepraxis: TierärztInnen empfehlen häufiger Offentränken, Zoofachhandlungen eher Nippeltränken. In der Praxis kommt beides zum Einsatz, wobei Offentränken häufiger verwendet werden (Abbildung 4). Der Wasserwechsel geschieht in der Regel einmal täglich, was auch den Empfehlungen entspricht. Es gibt aber auch Haltungen, wo die Tränke erst aufgefüllt wird, wenn der Behälter leer ist. Bezüglich dem angebotenen Tränkevolumen gibt es unterschiedlichste Angaben: So reichen die Antworten von 30ml bis zu unbeschränktem Wasserzugang bei automatischen Tränkesystemen oder Teichen. Am häufigsten werden Tränkegeschirre mit 200-300ml, 500ml und 1000ml eingesetzt. Bei den Züchtern gibt es am häufigsten eine Tränke pro Tier, was beim hohen Anteil einzeln gehaltener Tiere auch zu erwarten ist. In Hobbyhaltungen sind es eher 2-3 Kaninchen pro Tränke. Anhand der Fragen nach dem Tränkevolumen und der Anzahl Kaninchen pro Tränke, wurde eine Menge Wasser geschätzt, die einem Kaninchen täglich zur Verfügung steht. Dabei erreichte man Werte zwischen



Abbildung 4. Kaninchen an Offentränke

30ml und unbeschränkter Wassermenge. In gewissen Haltungen könnte durchaus ab und zu ein Wassermangel auftreten. In der Literatur werden unterschiedlichste Angaben zum

Wasserbedarf eines Kaninchens gemacht. Die Werte reichen von 60-500ml pro Kaninchen bzw. von 50-120ml/kg Körpergewicht. Erschwert wird die Angabe von Richtwerten durch die Tatsache, dass die Wasseraufnahme über die Tränke sehr stark von verschiedensten Faktoren abhängt, an erster Stelle von der Art des Futters (je feuchter das Futter umso weniger Wasser wird getrunken), von der Menge des Futters, aber auch von Umgebungstemperatur und Luftfeuchtigkeit, Rasse, Alter, individuellen Unterschieden und auch Krankheiten. Da eine zu geringe Wasseraufnahme negative Effekte auf die Gesundheit haben kann, z.B. Bildung von Harnsteinen und Risiko von Harnwegsinfektionen, ist ein ständiger Zugang zu ausreichend Wasser unabdingbar. V.a. im Winter ist darauf zu achten, wenn das Wasser häufig einfriert.

Schlussfolgerung: Die Haltungspraxis der Kaninchen in der Schweiz kann insgesamt als günstig beurteilt werden, ebenso die Empfehlungen durch TierärztInnen und Zoofachhandlungen. Verbesserungspotential besteht v.a. im Bereich der Gruppenhaltung, sowie in der Fütterung bezüglich Reduktion des Angebots von Körnerfutter, Früchten und trockenem Brot.

Danksagung: Herzlichen Dank an alle TeilnehmerInnen der Umfrage, die diese Resultate ermöglicht haben! Danke auch an all jene, die bei der Verteilung und Verbreitung der Fragebögen mitgeholfen haben, genannt sei an dieser Stelle auch das Bundesamt für Veterinärwesen, das dieses Projekt finanziell unterstützt hat.